

Erfahrungen austauschen

Studie. Eine Untersuchung zum Thema Auslandspraktika von Lehrlingen zeigt, dass die Erfahrung der einzelnen Betriebe mit dem Thema entscheidender Faktor ist.

Die Lehrlingsausbildung in Österreich genießt national wie international hohes Ansehen. Berufliche Mobilität, Flexibilität, Internationalisierung und lebenslanges Lernen sind aber auch hier zunehmend gefragt. Hier können Auslandspraktika, etwa im Rahmen von Erasmus+, eine entscheidende Rolle spielen. Um mehr über Motive und Erwartungen sowie über Mobilitätshemmnisse und potenzielle Anreize zu erfahren, hat die nationale Bildungsagentur OeAD gemeinsam mit dem Bildungsministerium, dem Ministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und der Wirtschaftskammer Österreich eine Studie zum Thema „Auslandsmobilität in der Lehrlingsausbildung“ beauftragt, die vom **Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (IBW)** durchgeführt wurde.

Zentrales Ergebnis: Einschlägige Erfahrung ist entscheidend für das Interesse an Auslandsaufenthalten. So geben jene Lehrbetriebe, die bereits Erfahrungen mit Auslandspraktika gesammelt ha-

ben, zu 80 Prozent an, großes bzw. sehr großes Interesse an der Auslandsmobilität ihre Lehrlinge zu haben. Im Gegensatz sind unter den Betrieben ohne diesbezügliche Erfahrungen nur 34 interessiert. Auch das grundsätzliche Interesse der Lehrlinge wird von Betrieben mit Auslandspraktika-Erfahrung mit 59 Prozent deutlich höher eingeschätzt als von den anderen Betrieben, die nur zu 27 Prozent meinen, dass ihre Lehrlinge an Auslandspraktika interessiert sein könnten.

Vorteile bewusst machen

Diese Ergebnisse legen nahe, zur Förderung der Auslandsmobilität von Lehrlingen die Kommunikation über dieses Thema von Betrieben mit und ohne Mobilitätserfahrung zu forcieren. Weiterer wesentlicher Aspekt der Studie ist, den Nutzen für Lehrlinge, Ausbilder und Lehrbetriebe stärker ins Bewusstsein zu holen. Ausbilder ohne Auslandsmobilitätserfahrung unterschätzen den Nutzen deutlich. So erwarten unerfahrene Be-

triebe laut Studie nur zu 47 Prozent einen sehr hohen Zuwachs an Eigenständigkeit und persönlicher Entwicklung ihrer Lehrlinge, erfahrene Lehrbetriebe geben hier 83 Prozent an. Nur 48 Prozent glauben an einen sehr hohen Zuwachs bei Fremdsprachenkenntnissen (gegenüber 64 Prozent der erfahrenen Lehrbetriebe).

Bildungsminister Heinz Faßmann will die Zahl der Auslandspraktika von Lehrlingen bis 2027 auf 2000 pro Jahr verdoppeln. Das Erasmus+-Programm biete ideale Rahmenbedingungen, um die Nachfrage zu steigern und europäische Fördermittel für die österreichische Berufsbildung zu nutzen.

Seitens des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort werden Lehrlinge während des Auslandspraktikums mit einem täglichen Taschengeld von 15 Euro pro Tag unterstützt. Zudem wird im Vorfeld ein bis zu zweiwöchiger Sprachkurs finanziert. Die Unternehmen erhalten den aliquoten Ersatz des Lehrlingseinkommens.